

Ausbildung = Education

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **84 (1986)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Wildschen Vermessungsinstrumente genossen schon damals wegen ihrer benutzerfreundlichen Eigenschaften und Qualität Weltruf. Doch der Betrieb war 1935 mit ca. 300 Arbeitern und Angestellten noch relativ klein.

In dem von Albert Schmidheini als Direktor eher patriarchalisch geführten Unternehmen war Sparsamkeit oberstes Gebot. Daher wurden den wenigen Mitarbeitern mit akademischer Ausbildung oft die vielfältigsten Aufgaben zugewiesen, für die sie nicht in jedem Fall spezialisiert waren. Eigene fachliche Weiterbildung war erforderlich und wurde als selbstverständlich erwartet. Andererseits bestanden weniger Kommunikationshindernisse als heute. Statt zeitraubender Konferenzen und bürokratischem Leerlauf besprach man die zu lösenden Probleme noch persönlich, ja oft sogar mit den Kunden. So kam es denn auch, dass der Leiter des neuen Labors mit allen nur denkbaren Untersuchungen theoretischer und praktischer Art aus dem Gesamtgebiet der Physik konfrontiert wurde. Messanordnungen mussten erdacht, Werkstoffprüfungen konzipiert und ausgeführt sowie gerechtfertigte Toleranzen definiert und festgelegt werden. Heute würde man sagen, es war ein strapaziöser «All-roundjob». An dieser Stelle können nur einige der wesentlichsten Aufgaben erwähnt werden, die der Jubilar im Laufe der Zeit zu lösen hatte. Es begann mit der Berechnung von Fernrohr-Optiken, der Elektrotechnik nicht gerade naheliegend. Die geplante Produkt-Diversifikation in Richtung Mikroskopie erforderte weitere Studien. Es folgten Entwicklungen von Präzisionsteilungen, Spektrometern und Goniometern. Für die Photogrammetrie bedeutungsvoll war die Berechnung eines Fliegerkammer-Weitwinkelobjektives, eine Verbesserung des englischen ROSS-Entwurfes. In naheliegender Verbindung hierzu kam es zur Einrichtung des Objektiv-Kalibrierungslabors in Heerbrugg. Ausserdem realisierte Dr. David als erster die Berechnung und Fabrikation optischer Verzeichnungs-Kompensationsplatten für die Umbildgeräte und die Autographen mit mechanischer Raumenkerprojektion; dies nach einer Idee von Edwin Berchtold sen., der zu dieser Zeit für die Entwicklung der geodätischen und photogrammetrischen Geräte verantwortlich war.

Als im Februar 1948 Prof. Dr. Hugo Kasper in die Firma Wild eintrat und die neugegründete Abteilung Photogrammetrie übernahm, wurde die Auslandstätigkeit der wissenschaftlich-technischen Mitarbeiter durch Besuche von Fachsymposien und Kongressen verstärkt. Nunmehr schon Spezialist für Optik- und Kammerprüfverfahren konnte Dr. David Vorträge auch ausserhalb der Schweiz, zunächst in Skandinavien, halten. Später war er in der technischen Kommission I der «Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie» (heute ISPRS) als nationaler Korrespondent der Schweiz während vieler Jahre tätig.

Eine der grossen zukunftsweisenden Leistungen von Dr. David für die Photogrammetrie war die Entwicklung der ersten elektrischen Registriergeräte für die Erfassung von Modellkoordinaten an stereoskopischen

Auswertegeräten zur rechnerischen Weiterverarbeitung. Dies geschah sozusagen wieder auf dem eigenen Fachgebiet. Wer den «Internationalen Kongress für Photogrammetrie» 1956 in Stockholm besucht hat, wird sich erinnern. An einem Autographen A7 war das Koordinatenregistrargerät EK1 angeschlossen. Die Daten (Modellkoordinaten X, Y, Z) wurden auf einer (modifizierten) Precisa-Additionsmaschine ausgedruckt und gleichzeitig zur Transformationsrechnung in einen IBM-604-Computer eingelesen. Das funktionierte, wenigstens zeitweise. Es gab noch zahlreiche Schwachstellen, die aber erkannt und alsbald beseitigt wurden. Das aber war der entscheidende Schritt vorwärts zur numerischen Photogrammetrie. Er erfuhr seine Würdigung im Jahre 1978. Am Festakt anlässlich des 50jährigen Bestehens der «Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie» in Luzern wurde Dr. René David zum Ehrenmitglied der SGP gewählt.

Bisher war nur von fachtechnischen Arbeiten die Rede. Darüber darf nicht vergessen werden, dass es dem Jubilar stets ein Anliegen war, eigene und auch neue allgemeine Erkenntnisse anderen mitzuteilen und nicht für sich zu behalten. Dazu befähigte ihn seine didaktische Begabung, auch komplizierte Sachverhalte verständlich zu erläutern. Hier von profitierten nicht nur die eigenen Mitarbeiter, sondern vor allem auch die Teilnehmer an Kursen der angegliederten Werk-schule sowie auszubildende Ausland-mechaniker in hohem Masse.

1971 hatte Dr. René David das AHV-Alter erreicht, konnte in den wohlverdienten Ruhestand eintreten und sich vermehrt seiner Familie widmen. Die Hobbies aber blieben. Soviel der Berichterstatter sehen konnte, befindet sich im Keller des Balgacher Hauses, das übrigens einst Edwin Berchtold gehörte, eine kleine Werkstatt. Sie dient, wie Dr. David eher bescheiden meint, der manuellen Betätigung. Daneben wird aber auch Anteil genommen am lokalen, am schweizerischen, und nicht zuletzt am Basler Geschehen. Die zahlreichen Freunde und Bekannten wünschen dem Jubilar und seiner Familie alles Gute für die kommenden Jahre.

G.E. Bormann

Prof. A. Grün erhält den V. Talbert Abrams Award

Anlässlich der diesjährigen ACSM-ASP Convention in Washington D.C. wurde Prof. Grün, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie, ETH Zürich, mit dem V. Talbert Abrams Award der Amerikanischen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung ausgezeichnet.

Der Preis besteht aus der «Grand Trophy» und einem Geldbetrag. Er wird für einen hervorragenden Artikel der Zeitschrift «Photogrammetric Engineering and Remote Sensing» während eines Kalenderjahres vergeben.

Prof. Grün erhielt die Auszeichnung für seinen Artikel «Algorithmic Aspects in On-Line Triangulation», welcher in der Aprilnummer 1985 von «Photogrammetric Engi-



Preisübergabe des V. Talbert Abrams Award durch die Präsidentin der ASPRS, Frau Tamsin G. Barnes, an Prof. A. Grün, Washington Hilton, Washington D.C., 19. März 1986.

neering and Remote Sensing» erschien. Dieser Beitrag, der ursprünglich als Invited Paper für den XV. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung, Kommission III, geschrieben wurde, behandelt sequentielle Algorithmen zur Berechnung und Methoden zur Beurteilung von Ergebnissen der On-line Triangulation.

Als besonders erfreulich ist zu vermerken, dass diese Auszeichnung zum ersten Mal in ihrer 40jährigen Geschichte nach Europa ging.

Ausbildung Education

Cours d'hydrologie opérationnelle et appliquée: maîtriser les problèmes de l'eau

L'homme est encore très vulnérable face à l'eau. Le déficit en cet élément vital provoque petites et grandes sécheresses. Petites sous nos latitudes, catastrophiques ailleurs, telles celles qui sévissent au Sahel et qui mettent en péril des populations entières, causant mort d'hommes et de bétail, et provoquant d'énormes pertes économiques. A l'opposé, ses excès – pluies diluviennes, grandes crues et raz de marée – apportent aussi leurs lots en pertes humaines et matérielles, avec les inondations, ruptures de digues et autres destructions. Trop ou trop peu, dans un cas comme dans l'autre, l'homme doit apprendre à maîtriser les apports en eau, lorsqu'ils sont rares en les gérant mieux, lorsqu'ils sont abondants en construisant canaux, bassins de détention, déversoirs, etc..

Cette maîtrise exige la compréhension du cycle de l'eau, la mesure et l'analyse des paramètres fondamentaux, ainsi que l'interprétation correcte des résultats. Rude tâche pour les responsables politiques et économiques qui, trop souvent, manquent de connaissances suffisantes et de moyens techniques adéquats.

C'est dans le but d'améliorer cette situation que l'Institut du génie rural de l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne a mis sur pied, en 1972 déjà, une formation en hydrologie opérationnelle et appliquée, avec le concours de diverses organisations nationales et internationales spécialisées dans le domaine de l'eau. Jusqu'à ce jour, 141 personnes qualifiées, provenant de 39 pays d'Europe, d'Afrique et d'Amérique du Sud, ont suivi cette formation.

Le prochain cours se déroulera à l'EPFL du 1er septembre 1986 au 10 juillet 1987. L'enseignement, à plein temps, comprend environ 930 heures de cours, exercices et visites techniques que conclue un stage pratique de deux mois. Après quatre mois d'enseignement commun, deux orientations sont possibles: l'hydrologie opérationnelle ou l'hydrologie appliquée.

Les personnes intéressées par cette formation postgrade en hydrologie peuvent s'adresser à l'Institut de génie rural (IGRHAM) de l'EPFL, 1015 Lausanne (tél. 021 / 47 37 35 - 25 ou 31, prof. André Musy ou Rudolf Gloor).

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et améliorations foncières

Vernehmlassung HO 27 Photogrammetrie

Die Honorarordnung 27 für die Parzellarvermessung (Verfahren mit photogrammetrischer Aufnahmemethode und numerischer Bearbeitung) liegt im Entwurf vor. Die Vernehmlassungsfrist läuft bis 31.8.1986. Interessenten, die eine Stellungnahme abgeben wollen, können ein Vernehmlassungsexemplar beim Sekretariat GF SVVK, c/o Visura Treuhand-Gesellschaft, Postfach 732, 4501 Solothurn, beziehen.

Procédure de consultation du tarif 27 (Photogrammétrie)

Le projet du tarif d'honoraires pour les mensurations parcellaires photogrammétriques-numériques a été élaboré. Le délai de consultation s'étend jusqu'au 31 août 1986. Les personnes intéressées souhaitant donner leur avis peuvent demander un exemplaire de ce projet au secrétariat du GP SSMAF, c/o Visura Société Fiduciaire, Case postale 732, 4501 Soleure.

VSVT / ASTG / ASTC

Verband Schweizerischer Vermessungs-
techniker
Association suisse des techniciens-
géomètres
Associazione svizzera dei
tecnici-catastali

Rückblick auf die GV 86 in Solothurn



Landhaus Solothurn

Trotz der falschen Zeitangabe im Programmheft waren am Freitag beinahe alle Mitglieder des erweiterten Zentralvorstandes zur rechten Zeit im Foyer des Hotel «Roter Turm» eingetroffen. Das OK hatte Kaffee und Gipfeli organisiert. Alle konnten sich wach und gestärkt an die Sitzung wagen. Nach dem wohlverdienten Mittagessen wanderte der EVZ ins Landhaus, wo kurz nach 14.00 Uhr die Fachausstellung mit Weisswein und Orangenjus eröffnet wurde. Da sich die zahlreichen Aussteller und Besucher bereits angeregt unterhielten, verzichtete der Präsident auf eine Ansprache. An dieser Stelle sei den Ausstellern für ihr Engagement herzlich gedankt, eine GV ohne Fachausstellung ist beinahe undenkbar. Die Mitglieder des EVZ mussten wieder in den «Roten Turm», wo unter der Leitung von Th. Deflorin weitergearbeitet wurde. Zwischen 18.30 und 19.00 Uhr fanden sich beinahe 80 Aussteller, OK-Mitglieder und EVZ-Mitglieder mit ihren Frauen aus der Romandie ein. Pünktlich legte das Schiff ab und beförderte uns auf der Aare nach Altreu. Im «grünen Aff» wurden die Gäste mit einem rustikalen Essen und Musik bewirtet. Die meisten Teilnehmer harrten bis zum Wirtschaftschluss aus. Es sollen auch zu späterer Stunde noch einige Leute im «Storchen» gesehen worden sein...

Für Samstag hatte das OK ein Stress-Programm vorgesehen. Schon um 9.00 Uhr kamen die ersten Besucher in die Ausstellung, konnten sie doch bereits um 9.30 Uhr die Fachvorträge besuchen. Die beiden Referenten, Dir. W. Bregenzer und Dr. J.-J. Chevallier, gestalteten ihre Vorträge offensichtlich zur Zufriedenheit der Teilnehmer. Sowohl das Referat für die Deutschschweizer als auch das für die Welschschweizer dauerte wesentlich länger als vorgesehen. Das OK dankt den beiden Herren nochmals bestens für ihre Arbeit!

Um 14.00 Uhr besammelte sich eine stattliche Menschenmenge vor und im Landhaus. Die Frauen rüsteten sich für das Damenpro-

gramm, die Männer für die Generalversammlung 1986. Während die Damen das Dominikaner-Kloster besichtigten, bewältigten die Männer unter dem Vorsitz von Zentralpräsident Th. Deflorin die Verbandsgeschäfte. Schon um 19.00 Uhr traf man (frau) sich wieder in der Säulenhalle des Landhauses zum Aperero. Dr. Urs Scheidegger, Stadtmann von Solothurn, begrüßte die Gäste und gab mit seiner Ansprache einen Einblick in Stadt und Kanton. Gegen 20.00 Uhr verschob sich die Gästeschar ins Hotel «Krone», wo uns der Wirt mit einem sehr guten Menü aus sechs Gängen bediente. Zwischendurch bot der Europa-Meister Orsani mit seiner Gattin einen Querschnitt durch sein zauberhaftes Können. Mit Tanz und Darbietungen eines Jodelchores wurde der Abend abgerundet. Zu noch späterer Stunde sollen die gleichen Leute wie am Freitag im «Storchen» gesehen worden sein.

Das OK hofft, dass Sie die Generalversammlung 1986 in guter Erinnerung haben. Zum Schluss möchte ich allen Helfern im OK und ums OK für den Einsatz recht herzlich danken! (In Ulm, um Ulm und um Ulm herum...)

B. Genier, Präsident der Sektion Bern

Bericht über die Sitzung des erweiterten Zentralvorstandes vom 25. April 1986 in Solothurn

Napoleon hätte es seinerzeit vorgezogen, sich vor der Solothurner «Krone» lediglich ein Glas Wasser reichen zu lassen und dann weiter zu ziehen. Uns gefiel es besser in der «schönsten Barockstadt» der Schweiz. Die einstige Präsenz der Ambassade des «allerchristlichsten Königs» von Frankreich (1530 – 1792) hat Solothurn geprägt und seine Spuren tief hinterlassen. Französischer Charme mit italienischer Grandezza und deutscher Behäbigkeit geben die Verbindung, welche gefällt.

Die Sitzung wurde im Hotel «Roter Turm» vom Zentralpräsidenten pünktlich eröffnet. Der gastgebende Sektionspräsident B. Genier begrüßte die vollzählig erschienenen Kommissions- und Sektionspräsidenten, den Stellenvermittler und den Redaktor.

Leider begann die Sitzung mit einem Miss-ton. Als nämlich die welschen Sektionen unter der Aegide ihres Vorbeters und «enfant penible» aus der Republik Waadt versuchten, die Sitzung in eine Diskussionsrunde mit dem Thema «Rückerstattung an die Sektionen» umzufunktionieren.

Ich sagte leise das kleine Einmaleins auf und berechnete aus dem Wachsen meines Bartes, wie lange der Präsident noch zuschauen würde. Endlich, es war eine Erlösung, ähnlich etwa wie der Friedensschluss zu Münster nach dem 30jährigen Krieg 1648, kam das präsidiale Machtwort sowie das Versprechen, diese Geschichte endgültig, definitiv und nächstens mit den Romands zu regeln.

In der Folge lief alles zügiger. Die Jahresberichte lagen vollständig vor. Das Budget wur-